Zu Bod(?). 2 Mai 902.

Meine Lieben!

Eine trübe Woche liegt hinter mir; ich bin durch viele Erfahrungen klüger geworden. Als ich reiste Sonntag hatte seinen Abschied erb. u. wurde hier mit verwunderten Augen angeguckt. Keiner wollte einen glaubhaften Grund entdecken können, warum ich zu solcher Zeit fortreisen mußte, vielleicht nur diejenigen zu. Studenten ausgenommen, die mit mir jene Vorlesungen von Fuchs besuchen wollten, denn dies war ganz eigentlich(?) die Triebfeder ~~meiner ganzen Reise~~ die mich [illegible] Vorstellungen überführen ließ. Solange ich nämlich in Berlin studiere, habe ich von allen Seiten den Prof. Fuchs nicht nur als den gewaltigen Forscher sondern auch als den [illegible] hervorragendsten Dozenten u. Lehrer preisen hören; – nebenbei bemerkt dieser Prof. war ursprünglich [illegible] – es sollte kein Lehrbuch der Welt [illegible] das Zweite umfassende [illegible] für die Mathematik zu finden wie ein einziges Wort aus dem Munde dieses Mannes. Dasselbe wollte ich mich doch damit nicht verdrücken(?), daß ich ja aus Büchern nachholen könnte, was er in den wenigen Stunden vortragen hätte, denn diese hätten keinen vollen Ersatz verbürgt. Und nun [illegible] so ging es den meisten meiner Kollegen. Sie ~~saßen~~ [illegible] sich also am ~~nächsten~~ 7ten [illegible] 6 [illegible] Stunde die [illegible] schon sind alle Bänke gedrängt voll, da kommt plötzlich ein Student in den Saal gestürmt: Fuchs ist tot. Eine Panik entsteht auf diese unerwartete Nachricht, niemand kann es recht begreifen u. niemand weiß woher. Selbst die Professoren sind zu Tode überrascht als ihnen die Kunde kam. Da mußte ich den [illegible] abschreiben volens volens infecta re.

Es hat das ganz [illegible] einen eigentümlichen Eindruck auf mich gemacht, nachdem ich das [illegible] u. den [illegible] von 2

6⁰ Morgen nun dieses Buch will ich geschenkt haben,
möchte auch solche Stücke meine Schriften verteilt
werden. Von meinem subjektiven Standpunkt
aus trug dieser Verfall den Charakter eines
[illegible], von etwas ganz Außerordentlichem, es war ein
[illegible] für mich, daß der 1. Akt mit mir nicht nach
[illegible] war. Nachdem alles dies mir nicht
aus dem Kopfe will, setzte nun Moritz [illegible] unerbittlich
[illegible] legte ein u. zeigte mir, daß es doch sehr
höchlich war mir gegeben, aus so ~~[illegible]~~ triftigen
Gründen u. Motiven heraus zu handeln. Also
ich es nur offen gestehe: ich hatte bitter [illegible] 600,
Kaum auch mein [illegible] u. konnte des [illegible]
nicht recht froh werden. Damals glaubt' ich
nur in meinem Traume, wie wieder einer
Verlassung [illegible] wollen wir dieses [illegible]
6⁰ fortzusetzen u. nun ich mir gelobte im ganzen
Augenblicke [illegible], es ist ein heil'ger Schwur,
ich will ihn halten.

Aber [illegible] war [illegible] noch
nicht aus; der verstorbene Professor F. wollte
gerade diejenigen Kollegs halten, die nach dem
allgemeinen Studiengang für mich an der
Reihe waren; die übrigen, die gelesen wurden
hier an der Universität, hatte ich entweder
schon gehört oder sie lagen zu hoch für mich.
So trieb ich mich ~~[illegible]~~ Bibliotheken in allen
umher. [illegible] heraus, aus immer
wieder zur Überzeugung zu kommen, daß
ich keine geeignete Vorlesung treffen würde.
Ich war also auch traurig gestimmt, der Tod
von Freund F. hatte mir einen dicken Strich
durch die Rechnung gemacht. Ich überlegte
ob ich nicht lieber fortgehen sollte vielleicht
nach Leipzig oder München, verbrachte eine
[illegible] Zeit mit hin- u. herreden, [illegible]
also ins Studium [illegible] — wieder krank